

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 132.

Samstag den 8. November

1845.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Aufforderung an den Eigenthümer eines muthmaßlich gestohlenen Mantels.)

Der hier in Haft und Untersuchung befindliche Handwerksbursche Johann Kränzle von Gmünd wurde im Besitze eines Mantels betroffen, welchen er am Freitag den 31. v. M. auf der Straße von Cannstatt nach Plochingen von einem unbekanntem Manne eingetauscht haben will, den er aber wahrscheinlich gestohlen hat.

Der Mantel ist von grauem, etwas grobem Tuche, noch gut erhalten, mit Obertragen von gleichem Stoffe und langem Untertragen, bei welchem letztern am untern Ende einige, jedoch wieder zugeftickte Löcher bemerklich sind. Am Obertragen befindet sich ein Schloß von Silber oder Neusilber, mit den Buchstaben J. M. G.

Derjenige, welchem dieser Mantel etwa abhanden gekommen sein sollte, wird aufgefordert, seine Ansprüche an denselben ungesäumt bei der unterzeichneten Stelle oder bei der Behörde seines Wohnorts anzumelden.

Den 4. Nov. 1845.

Königl. Oberamtsgericht.  
G. Alt. Riesching.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Schlechtbach.

(H o l z = V e r k a u f.)

Am Mittwoch den 12. d. M. wird in verschiedenen Staats-Waldungen unter den bekannten Bedingungen nachstehendes Holz versteigert: 1 buchener Block, 5 Nadelholzstämme, 3 Klftr. buchene Scheiter, 4 Klftr. dto. Prügel, 1 Klftr. aspene Prügel, 24 Klftr. Nadelholz-Scheiter, 19 Klftr. dto. Prügel, 1 Klftr. Abfallholz.

Die Zusammenkunft findet an obigem Tage Morgens 9 Uhr in Rudersberg statt.

Schorndorf, 4. Nov. 1845.

Königl. Forstamt.

**S p r a i t b a c h.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Jakob Rupp, Maurersgesellen dahier, werden

Montag den 10. Novbr. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach nachstehende Liegenschaften verkauft:

ein zweifloßdiges Wohnhaus  
sammt Scheuer und Stall  
unter Einem Dach;

12,9 Rthn. Garten beim Haus;

2 7/8 Morg. 7,5 Rthn. Wiesen;

2 7/8 Morg. 31,6 Rthn. Acker.

Es wird bemerkt, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein wei-

teres Angebot mehr angenommen wird.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.  
Den 17. Okt. 1845.

Schultheiß Haller.

**S p r a i t b a c h.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Ein zweifloßdiges Wohnhaus  
sammt Scheuer und Stall  
unter Einem Dach;

2 7/8 Morg. 22,8 Rthn. Gras- u.

Baum-Garten beim Haus;

6 3/8 Morg. 36,1 Rthn. Wiesen;

6 7/8 Morg. 2,6 Rthn. Acker;

7/8 Morg. 45,0 Rthn. willkürlich gebaute Acker;

32,4 Rthn. Land;

8 7/8 Morg. Wald;

werden aus der Gantmasse des Melchior Börner, Zimmermanns und Bürgers in Zimmerbach, früher dahier wohnend,

Montag den 10. Novbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach dem Verkaufe ausgesetzt.

Hierbei wird bemerkt, daß dieses der letzte Verkauf ist und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen wird, und daß Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Schultheiß Haller.

**S p r a i t b a c h.**

(Liegenſchafts-Verkauf.)  
Die in Nro. 67. dieſes Blattes beſchriebenen, zur Gantmaſſe des Joſef Sing, Tagelöhners dahier, gehörigen Liegenſchaften kommen Montag den 10. Novbr., Nachmittags 1 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Spraitbach zum wiederholten aber letzten Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen verſehen, eingeladen werden.  
Den 10. Okt. 1845.

Schultheiß Haller.

**B a r t h o l o m ä.**

(Liegenſchafts-Verkauf.)  
Die in Nr. 124. und 125. dieſes Blattes beſchriebene, zur Gantmaſſe des Johs. Baur, Melchior's Sohn, dahier gehörigen Liegenſchaften kommen Donnerstag den 13. Novbr., Vormittags 10 Uhr, im Gemeinderathszimmer zu Bartholomä zum wiederholten aber letzten Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugniffen verſehen, eingeladen werden.  
Den 3. Nov. 1845.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Baur.

**G r o ß d e i n b a c h.**

Höherem Auftrag gemäß ſoll der Weg von Wezgau gegen Haſelbach, durch den Stadtwald Kohlgau gehend, in fahrbaren Stand als Nachbarſchaftsweg hergeſtellt werden.

Die erforderlichen Arbeiten be-  
tragen nach dem Ueberſchlag:

- Planirungs-Arb. 459 fl. 48 fr.
- Steinbrechen 152 fl. 15 fr.
- Auffahren der Steine . . . 230 fl. 10 fr.
- Steinführen und Schlagen 204 fl. 45 fr.
- Maurer-Arbeit 43 fl. 6 fr.

Zu dieſer Abſtreichs-Verhandlung iſt

Donnerſtag der 13. Nov.,  
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Wirthshauſe zu Wezgau beſtimmt, wozu ſich die Afford-  
luſtigen und Uebernehmer der be-  
nannten Arbeiten, unbekannt mit  
gemeinderäthl. Vermögens-Zeug-

niffen verſehen, an gedachtem Tage  
einfinden wollen.

Den 3. Nov. 1845.

Schultheiß Kolb.

**D o n z d o r f.**

(Liegenſchafts-Verkauf.)  
Nach gemeinderäthlichem Beſchluffe  
wird im Exekutionswege die Liegen-  
ſchaft

a) des Matthias Kieger,  
Maurers dahier,  
beſtehend:

in einem ſtöckigten Wohnhaus  
und dem beim Hauſe befind-  
lichen Plaz;

$\frac{1}{2}$ tel an 2 Jhrt. Ackers und  
 $\frac{1}{2}$ tel an 4 Jhrt. Ackers;

ſo wie

b) die des Anton Klaus,  
Tagelöhners,  
in zwei Drittel an einem hal-  
ben Wohnhaus und  
 $\frac{1}{16}$ tel Krautland beſtehend,

am  
Donnerſtag den 13. Nov.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hieſigen Rathhauſe ver-  
kauft, wozu die Kaufs-Liebhaber ein-  
geladen werden.

Den 10. Okt. 1845.

Gemeinderath.

**U n t e r b ö b i n g e n.**

(Geld auszuleihen.)

Bei der hieſigen Pfarrſtelle kom-  
men bis den 1. Januar 1846.  
406 fl. zum Ausleihen.

Den 5. Nov. 1845.

Pfarrer Mayer.

**G m ü n d.**

Allen Steinhauer-, Maurer-  
und Gypfer-Lehrjungen, deren  
Lehrzeit dieſes Spätjahr zu Ende  
iſt, dient hiemit zur Nachricht, daß  
das Ausſchreiben bis

Montag den 10. d. M.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf der Herberge zum grünen  
Baum vorgenommen wird, wozu  
die Lehrmeiſter ſammt den Jungen  
zu erſcheinen haben.

Ebenſo werden auch, wenn noch  
welche einzuschreiben ſind, dieſelben  
aufgefordert, ſich mit ihrem Lehr-  
meiſter und Vater, und in Er-  
manglung deſſelben der Mutter  
ſich einzufinden.

Den 7. Nov. 1845.

Der Zunft-Vorſtand.

**Vermiſchte Anzeigen.**

**W e i l e r,**  
Oberamts Gmünd.

Auch der Endesunterzeichnete iſt  
bereit, für Bernhard Feiſel, Sold-  
ner in Hertliſweiler, Jütial der  
Pfarrei Weiler, der durch einen  
Brand am 21. Okt. d. J. ſeine  
ſämmtliche Habe verloren hat, und  
dadurch mit ſeinen 5 noch uner-  
zogenen Kindern in die größte  
Noth verſetzt iſt, milde Gaben in  
jedem Betrag anzunehmen und die-  
ſelbe pünktlich zu überliefern.

Pfarrer Kreuſſer.

**G m ü n d.**

Der Findex einer letzten Montag  
Nachts vom rothen Ochſen bis auf  
den Markt verloren gegangenen  
Armſpange von Steinen in  
Silber gefaßt, wolle ſolche gegen  
gute Belohnung abgeben bei  
der Redaktion.

**G m ü n d.**

(Feiles Pferd.)

Ein zum Reiten und Fahren  
gleich brauchbares Pferd, dunkel-  
braun, Waſach, 6 Jahre alt, iſt  
dem Verkauf ausgeſetzt; wo? ſagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Stearinkerzen von beſter  
Qualität ſind fortwährend zu ha-  
ben bei

Seiſenſieder Becker.

**G m ü n d.**

Bei Unterzeichnetem iſt ganz gut  
gemästetes Kindfleiß, das  
Pfund zu 6 kr., zu haben.

Diezgermeiſter Vogelhund,  
beim Köſtle.

**G m ü n d.**

Unterzeichneter zeigt hiemit an,  
daß er mit vorzüglichem Zuchte-  
leder verſehen iſt, und empfiehlt  
ſelbes angelegentlichſt.

Auguſt Weber, Schuhmacher-  
meiſter, bei der Poſt.

**G m ü n d.**

Unterzeichneter iſt Willens, ſei-  
nen Acker hinter dem Königsturm  
ſtückweiſe oder im Ganzen  
auf 30jährige Zieſer im öffentlichen  
Aufſtreich an den Meißbietenden

zu verkaufen, wozu sich die Kaufs-  
liebhaber am nächsten

Dienstag den 11. Nov.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Gastwirthshaus zur Rose ein-  
finden mögen.

Franz Josef Bader,  
Wagner.

G m ü n d.

Compost, den Wagen zu 12 fr.,  
verkauft Georg Knöbder,  
in der Kapuziner-Gasse.

G m ü n d.

Es sucht Jemand eine Mehl-  
truche und einen zweiräderigen  
Handkarren zu kaufen. Zu er-  
fragen bei

der Redaktion.

Wiesensteig. — G m ü n d.

Der Unterzeichnete bringt hiemit  
zur öffentlichen Kenntniß, daß er  
vom 4. Nov. d. J. an  
jeden Dienstag

von Wiesensteig über Donzdorf  
nach G m ü n d als Voste geht.

Unter Empfehlung zu zahlreichen  
Aufträgen, die er billigt und pünk-  
tlich auszuführen verspricht, bittet  
er, daß alles Aufzugebende bei Hrn.  
Bäcker Mäleisen in der Kapu-  
ziner-gasse abgegeben werden möchte.

Konrad Schweizer,  
sog. Filsbote.

U z s e t t e n,  
bei L ä s e r r o t h.

Bei Unterzeichnetem hat sich ein  
schwarzer Hund, Metzgerhunds-  
Rage, mit schmaler Blasse, weißer  
Brust, weißen Tazen und einem  
Ring um den Hals, eingestellt,  
welcher vom Eigenthümer abgeholt  
werden kann.

Gemeindepfleger Waibel.

G m ü n d.

(An die Herren Brauerei-  
Besitzer.)

Es ist gelungen, einen einfachen  
Apparat aufzustellen, welcher bei  
der schon vielseitigen Anwendung  
folgende Eigenschaften bewährt:

- 1) Vermittelt des Apparats wird  
15—20 pCt. an Brennholz  
erspart.
- 2) eignet sich jedes Wasser zum  
Bierbrauen, da dasselbe, be-  
vor es in die Braupfanne  
kommt, gleichsam destillirt und  
dadurch von allen fremdartigen  
Theilen gereinigt wird.
- 3) wird durch den Apparat immer  
so viel heißes Wasser gewon-  
nen, als in jeder Brauerei  
zu einem Sutt erforderlich ist,  
und das Wasser gleich auf  
60—80° erwärmt in die  
Pfanne lauft.
- 4) Die Auslage richtet sich nach

dem Gehalt der Braupfanne  
und kann von 50 bis auf 200 fl.  
sich belaufen.

Wegen meiner vielseitigen Ge-  
schäfte bin ich entschlossen, Zeich-  
nung und Beschreibung gegen ein  
Honorar von 2 Kronenthalern ab-  
zugeben, wobei ich bemerke, daß  
der Apparat mit dem Kesselfeuer  
verbunden werden kann, ohne daß  
die Kesselfwandung darf abgebrochen  
werden, und er kein gewöhnlicher  
Vorwärmer ist. Für die Leistung  
wird garantirt.

F. Flor, Mechanikus  
aus Ludwigsburg,  
derzeit in Geschäften hier.

G m ü n d.

Es sind die von mir vor einem  
Monat vergenommenen, sorgfälti-  
gen Chlorkalk- und Sodawaschun-  
gen der von der Herbfäule an-  
gefaßten Kartoffeln erfolglos ge-  
blieben; — auch sind viele gesunde  
Kartoffeln, auf die bekannte Weise  
gewaschen, von der Krankheit noch  
später angefaßt worden.

Dies zur Nachricht für diejeni-  
gen, welche Mühe und Kosten  
auf die Chlorkalkwaschungen ihrer  
gesunden und kranken Kartoffeln  
anzuwenden gedenken.

Den 7. Nov. 1845.

Lehrer Renz.

## Eisenbahnsache.

(Fortsetzung.)

Stuttgart. Unser hiesiger Mitbürger, Herr  
Commerzienrath Jobst hat „als Manuscript gedruckt  
zu vertraulicher Mittheilung“ in einem kleinen Kreise  
ein Schriftchen verbreitet: „Betrachtungen über die  
Anträge englischer Kapitalisten zur Uebernahme der  
württembergischen Eisenbahnen,“ worin er darzuthun  
sucht, daß nur durch Ueberlassung unserer Bahnen  
an die Engländer unserem Lande wirklich Heil er-  
wachsen könne. Er weist darin aus seinen Handels-  
erfahrungen nach, wie seit Einführung der Dampf-  
schiffahrt auf dem Rhein und der Eisenbahnen in  
Baden und den Rheinlanden die Verkehrswege eine  
ganz andere Richtung von uns ab genommen und  
meint, daß wenig Hoffnung dafür sei, daß unsere  
Nachbarstaaten uns zum Anschluß an unsre Bahnen  
die Hand bieten werden, da der ihnen aus unserer  
Isolirung erwachsene Vortheil zu groß sei, als daß  
sie ihn wieder aus der Hand geben sollten. Ganz  
anders sei dies, wenn die Engländer bauen, die es  
nicht des direkten Gewinnes willen thun und um  
eine partielle Bahn zu besitzen, sondern um die in-  
dische Ueberlandpost auf einer ihnen eigenthümlich

zugehörigen Bahn vom adriatischen Meer bis zur  
Nordsee mit größerer Sicherheit als durch Frank-  
reich zu befördern. An sie werde sich gerne jede  
andere Regierung anschließen und froh sein, auf  
dieser wichtigen Linie mit inbegriffen zu sein. Er  
glaubt ferner, daß die Engländer überhaupt beab-  
sichtigen, einen Theil ihrer ungeheuren Kapitalien  
auf dem Kontinent anzulegen, um, wenn irgend  
Stürme in England losbrechen, nicht Alles auf  
Ein Schiff geladen zu haben. Es könne uns also  
nur schmeicheln, wenn die Engländer uns vorzugs-  
weise die Ehre geben, bei uns mit Anlegung ihrer  
Kapitalien den Anfang zu machen und diese großen  
Gelder hereinbringen, statt daß sie mit schweren  
Opfern für das Land erkaufte werden müssen und  
sich eine Schuldenlast aufzubürden, die unter der-  
maligen Verhältnissen höchst mißlich und drückend  
für Württemberg wäre; von allen übrigen besürch-  
teten Nachtheilen könne gar keine Rede sein. Die  
Engländer werden von selbst beim Bau württem-  
bergische Arbeiter brauchen; das Anlegen von Ma-  
schinenwerkstätten könne uns nur erwünscht sein und  
sie werden uns auch am leichtesten von dem omi-  
nösen Postvertrag mit Paris erlösen und mit diesem

Hause sich abfinden. Was sie für Agiotage mit den württembergischen Eisenbahnpapieren in England beabsichtigen, könne uns gleichgültig sein, es handle sich da ja nicht um unser Leder, aus dem Riemen geschnitten werden sollen, und die Bedingungen werde unsere vorsichtige Regierung schon so feststellen, wie sie dem Lande frommen, und daß die Engländer ehrenhaft in Haltung ihrer Verträge seien, das wisse er aus Erfahrung.

(Fortf. folgt.)

### Württemberg.

Nach dem Programm der Universität Tübingen, welches die Ergebnisse der akademischen Preis-Bewerbungen enthält, hat **J. Mülleisen**, Jögling des Wilhelmstifts, Sohn des R.-C. Dr. Mülleisen von Gmünd, die Preis-Aufgabe, welche seit 1843. nicht gelöst worden war, beantwortet und wurde hiefür von der philosophischen Fakultät mit dem Preise gekrönt. Ebenso erhielt derselbe für die Lösung der 1844. aufgestellten philologischen Preis-Aufgabe mit Einem Mitbewerber den Preis, so daß derselbe zu gleichen Theilen vertheilt wurde. — **Richard Rieß**, Sohn des Wachsarbeiters F. K. Rieß von Gmünd, welcher auf die Preis-Aufgabe, die von der Stiftung des Fürst-Bischofs von Speyer im vorigen Jahr gestellt worden war, laut der im Programm darüber gegebenen Beurtheilung eine „sehr klare, vollständige und in guter Darstellung gehaltene Beantwortung“ einreichte, wurde hiefür von der juristischen Fakultät der Universität Tübingen der öffentlichen Belobung für würdig erklärt. Die Preisvertheilung bildete den Schluß der in der Aula bei Einweihung derselben stattfindenden Feierlichkeiten.

Stuttgart, 3. Nov. Hier grassirt in diesem Augenblicke das Nervenieber sehr stark. Die Sterbelisten in unseren Lokalblättern führen täglich eine große Zahl der der gefährlichen Krankheit Erlegenen auf; darunter bemerkt man meist Leute von 15 bis 40 Jahren, besonders viele Zwanziger und namentlich nicht wenige Soldaten. Der Militärspital soll überfüllt von Kranken sein und es soll auch im hiesigen Katharinenhospital bereits an Raum gebrechen.

Stuttgart, 5. Nov. Laut eingegangenen Nachrichten vom Ober- und Unterlande sind die Preise der Kartoffeln bedeutend im Weichen, und es stellt sich auch immer mehr heraus, daß die Kartoffelernte im Allgemeinen reichlich ausgefallen ist, und nur der teuflische Wucher, ebenso auch bei der Frucht, das mehrste zu der so großen Angst beitrug. —

Mit unserer Gas-Belichtung steht es so, daß die Vorarbeiten zur Straßenbelichtung nun größtentheils vollendet sind und daß die Stadtbelichtung längstens in etwa 3 Wochen ihren Anfang nehmen kann.

Ulm. Vor ein paar Tagen wurden bei den Grabarbeiten an den Festungswerken unweit der untern

Bleich die Ueberreste dreier Menschen ausgegraben. Den dabei gefundenen Waffen nach zu urtheilen scheinen die Leichname österreichischen Soldaten anzugehören, die in den im Jahre 1805. mit den Franzosen gehaltenen Gefechten daselbst gefallen sind.

### Allgemeine Chronik.

**Freie St.** In Hamburg ist kürzlich ein Kriegsgefangener von 1812. aus Rußland angekommen. Es ist ein Württemberger, ein kleines ausgetrocknetes Männchen; reichliche Spenden gehen ihm zu.

**Italien.** Die neueste römische Staatschrift sagt mit vieler Ironie, in Betreff des erst kürzlich in ihren Staaten angezeigten Aufstandes, „daß die Liberalen (die heutzutage sein wollende Hergotte) an den Grundfäzen der päpstlichen Regierung eine große Freude haben sollten, da ja der Kirchenstaat eine Wahlmonarchie sei, und zu deren Krone jeder Sterbliche gelangen könne, und jeder Mensch auf der ganzen Welt die Möglichkeit habe, Cardinal zu werden. Das Volk liebe die Verwaltung der frommen Geistlichen, welche, da sie ohne Weiber und Kinder leben, sich den Geschäften eifriger und uneigennütziger widmen.“

In England treten wirklich sehr viele Geistliche zur römischen Kirche über, die in Deutschland immer mehr Anhänger einbüßt.

Diejenigen, welche dem Volk an meisten damit schmeicheln, daß sie es von seinem richtigen Takt, seiner politischen Mündigkeit, seiner großen Aufklärung unterhalten, führen es in der Regel am meisten an der Nase herum, oder verlangen wenigstens unbedingten, blinden Gehorsam von ihm. Das lehrt die Geschichte der früheren Zeiten, und die gegenwärtige ist nur das Echo der alten.

### Herbstmorgen.

Durch Nebel streicht das Vogelheer  
In tiefendem Gesieder,  
Und brückt in's nasse Laub sich schwer  
Mit einem Seufzer nieder.

Satt hat der Baum an seiner Pracht,  
Und seiner Blätter Wallen,  
Er läßt die heit're Sommertracht  
Von müden Gliedern fallen.

Und was in Lust geblühet hat,  
Dem ist die Lust vergangen,  
Was sich in Lieb' umschlungen hat,  
Ist satt, sich anzuhängen.

Und manches lieben Lebens Lauf  
Hält an des Todes Spauerz; —  
O Sonne, steig am Himmel auf,  
Und ende all die Trauer!